

# Volkstimme

Einzelpreis 1.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 57.00 Mark, monatlich 19.00 Mark. Bei den Postanstalten Vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. — Anzeigengebühr: die gespaltene Normzeile 3.00 Mark, auswärts 4.50 Mark, im Retraumetzel 11.00 Mark, auswärts 16.00 Mark. Vereinstafelender Seite 2.50 Mark. Anzeigenabgabe geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122, Magdeburg.

Nr. 97.

Magdeburg, Mittwoch den 26. April 1922.

33. Jahrgang.

## Poincaré will marschieren.

### Sie blasen in die Flammen.

Der englische Ministerpräsident hat am Sonntag mit der Sprengung der Entente gedroht, wenn die Franzosen fortfahren sollten, die Sprengung der Konferenz von Genua zu betreiben. Als Antwort hat der französische Ministerpräsident am Montag auf französischem Boden eine Rede gehalten, die nicht nur die Genuefer Konferenz, sondern alle zukünftigen in die Luft sprengen könnte, wenn die französische Regierung wörtlich nach den Rezepten Poincarés verfahren sollte. Die englische Drohung hat also vorläufig auf die französischen Säbelkämpfer nicht den geringsten Eindruck gemacht.

Der deutsch-russische Vertrag, der auch der Vertrag von Rapallo genannt wird, weil er in diesem Wort Genuas unterzeichnet wurde, hat es den französischen Nationalisten angetan. Das ist begreiflich. Der deutsch-russische Vertrag ist der erste wirkliche Friedensvertrag seit acht Jahren. Er zieht unter die blutige Vergangenheit einen dicken Strich und will das Leben beider Völker auf neuem Grund unter neuen Bedingungen in gegenseitiger wirtschaftlicher Unterstützung aufbauen.

Anderer der Verjailer Vertrag. Er ist kein Vertrag, der von gleichberechtigten Partnern in freier Selbstbestimmung geschlossen, sondern ein Diktat, das den Besiegten von den Siegern mit der Pistole in der Faust aufgedrungen worden ist. Der Verjailer Vertrag ist mit der Spitze des Schwertes geschrieben worden, er kann folgerichtig nur mit dem Schwerte verteidigt und soweit möglich durchgeführt werden. Die französischen Imperialisten bemühen sich um diese Aufgabe seit halb drei Jahren. Sie haben zu diesem Zwecke das Schwert noch nicht aus der Scheide gelegt und unterhalten aus diesem Grunde gegen das entwaffnete Deutschland die größte stehende Armee der Welt.

Der deutsch-russische Vertrag atmet einen völlig neuen Geist. Er macht ein Ende mit den Kriegsdiktaten, hat den Säbelvertrag von Brest-Litowsk als zukunftsfeindlich und schädlich, als wertlosen Ballast über Bord geworfen, hat den gleichen Bruder von Bukarest — beide Verträge sind Sünden des kaiserlichen Deutschlands — in Sinn und Inhalt verleugnet und wirft dasselbe Licht der Kulturfeindlichkeit, der Barbarei und der militärischen Unterdrückung auch auf den Vertrag von Versailles wie die andern Diktate, die nach ihm gegen die unterlegenen Völker erlassen worden sind. Bleibt der deutsch-russische Vertrag bestehen, so wird der Verjailer Vertrag gefährdet. Gefährdet durch die bloße Gegenüberstellung eines Friedens gegen einen Kriegsvertrag. Die Welt — auch die Welt der Alliierten, selbst Teile der französischen Welt — wird dann erkennen, wie man nach diesem unseligen Weltkrieg Völkerverträge schließen muß, will man wirklich zum Frieden und zur aufbauenden Arbeit, zur wiederkehrenden Wohlhoheit kommen, und sie wird energischer und kraftvoller als bisher zur Revision des Verjailer Diktats drängen.

Die französischen Machthaber aber wollen die Verjailer Strafbestimmungen, Kapitulanten und Vergeltungsartikel ungeschmälert aufrechterhalten. In ihnen sehen sie die Sicherheit Frankreichs, das heißt die Sicherheit ihrer politischen und wirtschaftlichen Herrschaft im ergunten Lande. Genau so bormiert würden auch die deutschen kaiserlichen Imperialisten und ihre Trabanten argumentiert und gehandelt haben, wenn Deutschland der angesichts der Kräfteverteilung allerdings unmögliche Sieg zugefallen wäre.

Von der Stunde an, in der der deutsch-russische Vertrag bekannt wurde, geht daher die ganze politische Arbeit des herrschenden Frankreichs dahin, den gefährlichen Vertrag zur Strecke zu bringen. Die Bemühungen werden in der großen wie kleinen Entente aufs eifrigste fortgesetzt, wozu die sofort zusammengetrommelten alliierten Juristen in keiner der deutsch-russischen Bestimmungen eine Verletzung der Verjailer Artikel entdeckt haben. Es gibt auf alliierter Seite noch mehr Juristen als nur die in Genua versammelten. Es werden schon welche aufzutreiben sein, die anders entscheiden, und dann wird man diplomatisch einweisen. Mit dem Genuefer Spruch ist der Kampf um die Aufhebung des deutsch-russischen Vertrags nicht beendet; im Gegenteil, er fängt erst an.

Zur wirksamen Einleitung dieses Kampfes hat der französische Ministerpräsident Poincaré (Wochenschrift: Börsen-

korree) am Montag bei der Eröffnung des Generalkonferenzen des Departements Bar-le-Duc seine Rede gehalten. Der Verjailer Vertrag war das A und das O der Rede; seine Aufrechthaltung wurde mit allen möglichen und vielen unmöglichen Gründen verteidigt. Spieken wir einige auf.

Die Kosten des Weltkriegs werden nach Poincaré von den Siegern und nicht von den Besiegten bezahlt.

Unser Budget ist so dazu verdammt, die Last einer erdrückenden Schuldenmenge auf sich zu nehmen. Allerdings hat der Vertrag auch bestimmt, daß der Feind die Schäden wieder gut zu machen hat, die er unsern stolischen Lande zugefügt hat. Er muß die Pensionen für die Verwundeten und Witwen bezahlen und soll Wiedergutmachung leisten. Es ist auch bestimmt, daß Deutschland entwaffnet und dauernd zur militärischen Ohnmacht berurteilt wird.

Von all dem ist nach Poincaré aber nichts durchgeführt worden. Sicherlich nicht, weil es nicht befohlen und seine Durchführung nicht versucht worden ist. Der französische Ministerpräsident kennt das Ultimatum von London, das Deutschland die Kleinigkeit von 132 Goldmillarden auferlegte. Alle Welt weiß, daß dieses Ultimatum nicht erfüllt werden kann. Selbst die Reparationskommission, in der Frankreich noch immer die erste Stimme und das große Wort führt, hat das eingesehen. Daher die von ihr zugelassenen Zahlungserleichterungen und der in Aussicht gestellte Zahlungsausschub. Nur dem ersten politischen Bannträger der Republik Frankreich ist von diesem Sachverhalt nichts bekannt. Er stützt sich auf unmögliche Paragraphen und verlangt deren Erfüllung, weil er bewaffnet und der Gegner wehrlos ist.

Ich, der deutsche Gegner ist ja gar nicht wehrlos. Es ist eine Fabel, daß Deutschland entwaffnet sei. Es rüstet fieberhaft und rüstet erfolgreich. Hören wir Poincaré:

Der Vertrag von Rapallo hat bewiesen, wie unbesonnen es gewesen wäre, unsere Rüstungen vorzeitig einzuschränken. Der Vertrag von Rapallo hat die Sympathien an das Licht gebracht, die seit langer Zeit zwischen den Bolschewiken und den Deutschen bestanden. Die deutschen Polizeigruppen sind aus früheren Unteroffizieren zusammengesetzt. Sie können sich über Nacht in militärische Formationen verwandeln. In Oberösterreich, wo die verbündeten militärischen Kommissionen nur noch einige Wochen die Aufsicht führen, sind Waffenlager unter dramatischen Umständen entdeckt worden. Die Nachforschungen haben zu Akten geführt, über welche die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, und die durch dringende Sanktionen geahndet werden müssen. Es hat den Anschein, als ob die Alliierten auf eine Gelegenheit warten, Unruhen im Osten herbeizurufen, um gewaltig polnische Gebiete zurückzuerhalten, die Deutschland durch den Vertrag abgetreten hat. Trotz des Erfers der Überwachungskommissionen ist ihre Wert noch nicht vollendet. Es wird nötig sein, daß die Alliierten noch eine Zeitlang eine Kontrolle über die Luftschiffahrt, militärische Organisationen und Rüstungen ausüben.

Den französischen Spießern, die von der imperialistischen Presse seit drei Jahren täglich mit Gruselmeldungen gefüttert werden, wird angst und bange bei solchen Sätzen. Der politische Führer wird schon recht haben; er muß es doch besser wissen als wir, wie's im Lande der Boches, der deutschen Schweinehund ausseht. Wer in diesen Schichten aber doch ein wenig zweifeln sollte, wird mit Sätzen wie diesen vollends windelweid gepriegelt:

Ist der ganze deutsch-russische Vertrag uns schon bekannt? Enthält er geheime Klauseln? Gibt es wirklich keine geheimen Klauseln? Ist dieses Abkommen nicht ein Deckmantel für politische und militärische Vereinbarungen? Jedenfalls bedeutet der Vertrag von Rapallo eine Annäherung, die eines Tages eine direkte Bedrohung Polens und damit eine indirekte Bedrohung unsrer selbst werden kann. Die Meinung Frankreichs wäre gewesen, daß der Abschluß des Vertrags und die Umstände, unter denen er zustande gekommen ist, die sofortige Auflösung der Konferenz notwendig gemacht hätten. Die Verbündeten haben ihre Mühsung aber so weit getrieben, daß sie den Krieg vermeiden wollten. Die französische Delegation hat in dem Bestreben, ihre lokale Bereitschaft zu gemeinsamer Arbeit zu zeigen, der nachfolgenden Note zugestimmt, die an Deutschlands Werke gerichtet wurde.

Die deutsche Regierung hat offiziell bestritten, daß neben den besprochenen argentinischen geheimen Abmachungen zwischen Deutschland und Rußland bestehen. Die russischen Vertreter haben sich dieser Versicherung ebenso offiziell und gewichtig angeschlossen. Tut nichts. Poincaré kommt in einer offiziellen Rede mit den abgetretenen Sätzen, um seine Forderung und ganz Frankreich für seine Erfüllung eines betroffenen vollständigen Einverständnisses mühe zu machen.

Wenn Deutschland zur bestimmten Stunde sich wiederum von den Reparationsleistungen zurückziehen sollte, dann müßte das Betragen Deutschlands festgestellt werden.

Dann haben die Verbündeten die Pflicht, ernste Maßnahmen zu treffen. Es wäre natürlich in hohem Grade wünschenswert, daß diese Entschlüsse einmütig gefaßt und durchgeführt werden. Aber nach dem Vertrag hat auch im äußersten Falle jede einzelne Macht das Recht, allein vorzugehen und sich die nötigen Sicherheiten zu verschaffen. Wir wünschen lebhaft, daß wir bei unserm Vorgehen die volle Einmütigkeit unsrer Verbündeten finden, aber wir werden mit aller Entschlossenheit die Sache Frankreichs schützen und auf keine der Rechte verzichten, die der Vertrag uns bietet.

Die „bestimmte Stunde“, von der hier Poincaré spricht, ist der 31. Mai. Bis zu diesem Tage soll Deutschland nach der Auflage der Reparationskommission 60 Milliarden neuer Steuern beschließen neben den 110 Milliarden, die aus den Erträgen des Steuerkompromisses erwartet werden. Außerdem sind verschiedene Kleinigkeiten, wie alliierte Finanzkontrolle, Selbständigkeit der Reichsbank und ähnliches befohlen worden.

Die deutsche Regierung hat in ihrer Antwort betont, daß es unmöglich sei, in dieser kurzen Frist so gewaltige steuerliche gesetzgeberische Arbeit zu leisten; die Reparationskommission hat unerträglich wie Sphoc (Sprich: Scheitern) auf ihrem Scheine bestanden. Poincaré jetzt jetzt das imperialistische französische Siegel darunter: hat Deutschland nicht bis zum 31. Mai die verlangten 60 Milliarden neuer Steuern beschließen, hat es nicht die übrigen Bedingungen durchgeführt, ist die Einigkeit über die dann nötigen Schritte unter den Alliierten nicht herzustellen, so wird Frankreich das Recht sich nehmen, allein vorzugehen, so wird Frankreich marschieren. Zunächst ins Ruhrgebiet, um Deutschland seine industrielle Lunge zu nehmen; erforderlichenfalls weiter, immer weiter. Bis Frankreich mit dem Schwerte sich geholt hat, was das mit der Schwertschneide geschriebene Diktat von Versailles ihm an Rechten zugesprochen hat.

Der englische Premierminister hat am Sonntag mit der Sprengung der Entente gedroht, wenn die französische Selbstsucht nicht aufhörte; der französische Premierminister droht mit der Sprengung der Entente, wenn die französische Selbstsucht nicht befriedigt wird.

Lloyd Georges oberster Wunsch ist, neben der erfolgreichen Beendigung der Konferenz in Genua einen zehnjährigen europäischen Burgfrieden zustande zu bringen. Poincaré kommt ihm entgegen und droht mit dem Wiederansbruch des Krieges, wenn Ende Mai nicht unmögliche Forderungen möglich gemacht worden sind.

Nach George wird Ende dieser Woche Genua verlassen, da er aus politischen Gründen in London anwesend sein muß. Poincaré stellt seine Ankunft in Genua für den Abschluß der Konferenz in Aussicht. Sie fahren aneinander vorbei und gehen sich aus dem Wege. Ueberdies nimmt die Erörterung der russischen Frage in der Unterkommission eine Wendung, die den Abbruch der Arbeiten in Aussicht stellt. Die Russen stellen Bedingungen, die von den Franzosen als Brückierung empfunden werden. Auch hier schwingen die Poincaristen das siegreiche Schwert.

Und die nationalistischen Zeitungen Frankreichs blasen in die Flammen, indem sie Poincarés Kriegsrede loben und selbstbemüht begünstigen. Was soll das aus Genua werden? Man spricht in alliierten Kreisen schon von einer neuen Konferenz im Juni. Nötigenfalls ohne Frankreich, das dann ja schon marschieren würde.

Wieviel Kriegsruhm ist doch zu ernten, wenn man in ein wehrloses Land einrückt. Poincaré und die Seinen dürsten danach. Genau wie die deutschen Säbelkämpfer, als die Russen Brest-Litowsk verließen. Die Militaristen handeln wie Bestien, welche Sprache sie auch sprechen.

### Es geht auch ohne Frankreich.

Der englische linksliberale Parlamentarier Kenyon, der auf der Rückreise von Genua nach London in Berlin weil, erklärte Pressevertretern über seine in Genua gewonnenen Eindrücke, daß er hinsichtlich des Ausgangs der Konferenz nicht sonderlich optimistisch sei. Wenn der Wiederaufbau Europas ernstlich durchgeführt werden soll, so müsse man ohne Scheu an die Revision des Verjailer Vertrags herangehen, Deutschland die Lebensmöglichkeiten verschaffen, deren es nicht entraten kann, und Rußland wieder vorbehaltlos in die europäische Gemeinschaft aufnehmen.

Kenyon sieht in dem deutsch-russischen Vertrag ein vorbildliches Beispiel für die Regelung der Beziehungen zwischen den europäischen Regierungen und Rußland. Er erklärte, man

# Neuwahlen in Schaumburg-Pippe.

In dem Ländchen Schaumburg-Pippe haben am Sonntag Neuwahlen zum Landtag stattgefunden, und zwar waren dies die ersten Wahlen seit dem 16. Februar 1919. Damals erhielten die Sozialdemokraten die Mehrheit und man durfte auf den Ausgang der Neuwahlen gespannt sein, denn auch unsere Genossen in Schaumburg-Pippe hielten der Zweifrontenkampf gegen Bürgertum und Unabhängige bzw. Kommunisten nicht erspart. Trotzdem ist es unsern Genossen gelungen, von neuem die Mehrheit im zukünftigen Landtag zu erringen. Die im Ländchen insgesamt abgegebenen 24 901 Stimmen (gegen 22 590 1919) verteilen sich folgendermaßen:

	Landtagswahl 1922	Reichstagswahl 1920	Landtagswahl 1919
Sozialdemokraten	10 788	11 107	12 217
Unabhängige	1 566	1 392	—
Sozialistische Parteien	12 349	12 490	12 217
Bürgerliche Parteien	11 952	12 249	10 378

Die bürgerlichen Parteien haben diesmal nicht weniger als neun Kandidaten aufgestellt. Die Listen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen waren miteinander verbunden, so daß durch die Zersplitterung wenigstens kein Stimmenverlust eingetreten und die sozialistische Mehrheit im neuen Landtag gesichert ist. Für das Bürgerium ist der Ausgang der Wahl eine schwere Enttäuschung, weil man bestimmt mit einer bürgerlichen Mehrheit gerechnet hatte und zu dieser Hoffnung durch den Ausfall der Reichstagswahl 1920 sich berechtigt geglaubt hatte. —

## Krise in Sachsen.

Das verantwortungslose Verhalten der Kommunisten im sächsischen Landtag hat den bürgerlichen Parteien Gelegenheit zur Herbeiführung einer Parlamentarischen und Regierungskrise gegeben. Die Kommunisten hatten wie die bürgerlichen Parteien mit dem Justizetat auch das Gehalt für den Justizminister abgelehnt und damit war formell dem Justizminister das Mißtrauen ausgesprochen. Nachträglich gaben die Kommunisten die Erklärung ab, daß ihre Abstimmung „irrtümlich“ erfolgt sei. Diese Situation benützen die bürgerlichen Parteien, um die Regierung in Sachsen für verfassungswidrig zu erklären, wie aus einem Briefe hervorgeht, den die Demokraten an die Sozialdemokraten gerichtet haben. Sie verlangen wie die Deutschen Nationalen und die Deutsche Volkspartei den Rücktritt der sozialistischen Regierung. Die Kommunisten sind neuerdings wieder umgefallen und unterstützen das Verlangen der bürgerlichen Parteien. Es ist aber möglich, daß die Kommunisten nochmals einen „Irrtum“ entdecken.

Daneben geht das Verlangen der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei nach einer Volksabstimmung, die über die Auflösung des Landtags entscheiden soll. Die Demokraten haben sich diesem Verlangen angeschlossen. Da auch die Kommunisten für Neuwahlen sind, wird der Regierung kaum etwas anderes übrigbleiben, als von sich aus die Auflösung des Landtags anzuordnen. —

## Schüsse auf Arbeiterjugend.

In Berlin hielt in einer Schulaula der Bismarckbund eine Versammlung ab, in welcher der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Schult in provozierender Weise gegen die Republik, Verfassung und die Arbeiterjugend sprach. Die Versammlung war auch von einer Anzahl Mitgliedern der Arbeiterjugend besucht, die durch Zwischenrufe gegen die schlimmsten Wendungen des Redners protestierten.

Als gegen Schluß des Referats einige weitere Mitglieder der Arbeiterjugend das Versammlungslokal betreten wollten, wurden sie daran mit Gewalt von den Bismarckbündlern gehindert. In dem entstehenden Handgemenge wurden Teilnehmer der Gruppe hinausgeworfen und von einem Mitgliede des Bismarckbundes acht scharfe Schüsse in den Menschenhaufen abgefeuert, wodurch mehrere Personen verwundet auf die Unfallstation gebracht werden mußten.

Eine durch Schutzpolizei vorgenommene Durchsuchung ergab bei den Bismarckbündlern drei Schußwaffen, eine Anzahl Gummiknüppel, Lotschläger, Mäntelpistolen und ähnliche Waffen. —

Arbeitsmarkt werden die Länder im Rahmen des Möglichen einander entgegenkommen.

Die öffentlichen Arbeiter sind, wo es möglich ist, für die Zwecke der Arbeitslosenfürsorge auszunutzen und den zeitlichen und örtlichen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes anzupassen.

Die Mittel der Erwerbslosenfürsorge sind in wachsendem Maße für die Bereitstellung neuer wirtschaftlich wertvoller Arbeiten zu verwenden (produktive Erwerbslosenfürsorge) und dadurch Produktion und Konsumkraft zu steigern.

2. Durch Vermittlung des Internationalen Arbeitsamtes sollen die Erfahrungen, die in den einzelnen Ländern gemacht werden, ausgetauscht und nach Möglichkeit wechselseitig nutzbar gemacht werden. Bei dieser Gelegenheit sollen in internationaler Zusammenarbeit die tiefsten Gründe der Arbeitslosigkeit erforscht und soll insbesondere den Rückwirkungen des Arbeitsmarktes besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Die deutsche Delegation ist die einzige, die derartig weitgehende sozialpolitische Vorschläge in der Wirtschaftskommission eingebracht hat. —

## Befestigung der Mark.

Die Sozialisierungs-Kommission hat Sachverständige aus dem Bank- und Börsenwesen, der Landwirtschaft, der Industrie und dem Handel über die Fragen der deutschen Zahlungsbilanz und der Wechselkurse gehört und unter dem Vorbehalt einer Stellungnahme ein vorläufiges Gutachten erfaßt. Das Gutachten verdient im Hinblick auf die Lage von Genua besonderes Interesse. Wir geben daraus die Hauptzüge wieder. Das Gutachten I, unterzeichnet von Hartmann, Hilferding, Kautsky, Seberer, Lindemann, Luppe und Steger, führt aus:

Die Verschlechterung der deutschen Währung hat im Krieg ihren Anfang genommen. Ende 1918 war die Papiermark noch etwa 50 Goldpfennig wert. Nach Beendigung des Krieges haben die Lockerung und spätere Aufhebung der Blockade und der Warenbeschränkung eine rasch wachsende Einfuhr zur Folge gehabt. Es ergab sich ein großer Einfuhrüberschuß, der größtenteils mit Noten bezahlt wurde. Die Bestimmungen des Waffenstillstandes und des Friedensvertrages haben diese Lage wesentlich verschärft. Solange diese Wirkungen andauern, muß der Markfuß weiter unter heftigen Schwankungen sinken. Das erschwert die Herstellung des Gleichgewichts im öffentlichen Haushalt, setzt an die Stelle einer rationellen Handelspolitik die Anarchie in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen und hemmt die Gewährung von Auslandskredit zur Förderung der deutschen Produktion. Die Gesamtlage Deutschlands wird dadurch charakterisiert, daß die deutsche Wirtschaft gegenwärtig außerstande ist, die inneren Kosten und die Lasten der Reparation aus dem laufenden Jahresertrag der Wirtschaft aufzubringen.

Jede Stabilisierung des Markfußes hat zur Voraussetzung eine geordnete Zahlungsbilanz und den Besitz ausreichender Mengen von Gold (Goldbeständen, auswärtige Kredite u. dgl.). Die Operation würde außerordentlich erschwert, wenn nicht nur eine untere, sondern auch eine obere Grenze für den Wert der Mark festgesetzt würde, insbesondere, weil dann die deutschen Noten und Marktaushub des Auslandes in Relation zum Weltmarkt zu prüfen würden. Deshalb kommt als vorläufiges Ziel nur das Festhalten einer unteren Grenze für den Markfuß und damit einer oberen Grenze für die Goldbestände in Frage.

Zur Durchführung der Stabilisierung ist nötig, daß Produktion und Konsum in Einklang gebracht werden. Außerdem muß die Steuerreform mit der Währungsreform verbunden werden, denn die Wirkung aller Steuern ist abhängig vom Wert des Geldes.

Die Reparationslasten — Geld- und Sachleistungen — müssen ermäßigt und darüber hinaus für die nächsten 5 Jahre erleichtert werden. Die Möglichkeit der Zahlungsbilanz wird durch die Reparationslasten in einer Form durchgehört werden, die den dringenden Bedürfnissen unserer Gegner Rechnung trägt. Als zweckmäßigste Lösung erscheint das folgende Verfahren:

Die in den nächsten 5 Jahren fälligen Darlehensrückzahlungen werden durch eine internationale Anleihe ausgebracht. Deutschland verpflichtet sich, diese Anleihe zu verzinsen und zu tilgen.

Ein Votum wurde eingebracht von Kaufmann, Kuschy, Umbreit, Werner und Wiffel, in dem erklärt wird, daß durch eine allgemeine Vermögensabgabe und durch Befreiung des Reiches an den Erträgen des Privatigentums erst eine Stabilisierung der deutschen Währung zu erreichen ist. —

Es ist England die Gesandtschaft und werde, wenn sich die Erregung gelegt habe, die Politik der Deutschen und Russen allseitig gutheißen. Der deutsch-russische Vertrag sei eine sehr vernünftige Abmachung, die allerdings für England nicht passe, schon weil Russland an England viel mehr Geld schätze. Vorbereitung für ein Abkommen zwischen England und Russland, das notwendig für durchaus nötig und möglich hält, sei die Anerkennung der Vorkriegsschulden. Ohne die Erfüllung dieser Bedingung sei ein internationaler Kredit und damit der Aufbau Russlands nicht möglich. Die Kriegsschulden müßten nach seiner Meinung allerdings gestrichen werden.

Wenn die Franzosen die Konferenz sprengen würden, dann könnten die Engländer nicht mehr länger warten. Er würde selbst sofort Verbindung mit Deutschland, Polen und Russland anknüpfen, um zu einem Uebereinkommen zu gelangen. Wenn die Franzosen und Tschechen mitmachen wollten, so wäre das gut; aber es würde auch ohne sie gehen. Der letzte Rat, den er seinen Landsleute in Genua gegeben, war dieser: Sollten die Franzosen Genua verlassen, so müssen die Engländer allein weiter verhandeln. Wenn die Konferenz ohne Amerika fertig werde, würde sie ohne Frankreich erst recht tagen können.

Zum Schluß erklärte Kennorth, man sehe in England schon lange den Schaden ein, den die Reparationspolitik in der Welt angerichtet habe. Der tatsächliche Kriegsschaden müsse allerdings wieder gutgemacht werden. Notwendig sei aber die sofortige Zurücknahme sämtlicher Besatzungstruppen und Ueberwachungskommissionen bis auf das äußerste Minimum. Das gelte besonders für Oberschlesien, wo nicht eher ein rechter Friede wiederhergestellt werden könne, solange das Land noch die Besatzung zu tragen habe.

Bei den kommenden Wahlen wird sich nach der Meinung Kennorths eine Koalition der Oppositionsliberalen und der Arbeiterpartei ermöglichen lassen, die zur Wahlparole die Revision des Versailler Vertrags und eine enge Verbindung Englands mit Deutschland machen wird. —

## Arbeitslosenproblem.

In der Wirtschaftskommission brachte die deutsche Delegation unter Führung des Reichswirtschaftsministers Schmidt zu den Londoner Sachverständigenberatschlagungen „Wirtschaftliches“ neue Vorschläge ein. Diese Vorschläge empfehlen die Einführung eines einheitlichen Zollsystems für alle Staaten. Es soll dahin gestrebt werden, daß die Zolltarife nicht in kürzern Zeiträumen, sondern zum Nutzen des Handels für einen längeren Zeitraum festgelegt werden. Weiter wird gefordert die Herstellung eines Reisbegünstigungsrechts für alle Länder in der Tarifbehandlung. Eine gleiche Forderung stellt die Delegation Rumäniens. Ein russischer Vorschlag verlangt die Befestigung der Kampfzölle.

Weiter wurde von der deutschen Delegation folgende Entscheidung eingebracht:

„Die auf der Wirtschaftskonferenz in Genua versammelten Nationen sind sich darüber einig, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau der Welt nur unter Mitarbeit der Hand- und Kopfarbeiter aller Völker erfolgen kann. Ihre Mitarbeit ist heute gefährdet, weil ihre Lebenshaltung in vielen, besonders in den balantischen Ländern, außerordentlich herabgedrückt ist, vor allem aber, weil große Teile der Welt von lang andauernder Arbeitslosigkeit betroffen, andre von ihr bedroht sind.“

Die Folge der Weltkrise verminderte Produktion und Konsumkraft und verschärft und verlängert dadurch die Krise selbst. Wenn hier auch endgültig erst die Wiederherstellung des finanziellen und wirtschaftlichen Gleichgewichts zwischen den Völkern möglich werden kann, so sollen doch in der Zwischenzeit die Nationen alle geeigneten Mittel anwenden, um den sozialen Lebensstand, die Leistungsfähigkeit und Arbeitsbereitschaft zu erhalten.

In diesem Zweck empfiehlt die Konferenz allen Nationen:

1. Beim Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit muß der Gedanke der wirtschaftlichen Ausweitung aller vorhandenen Arbeitskräfte vorwalten.

Die internationale Arbeitsvermittlung ist im Weg einer rationalen Arbeitsvermittlung bis zum irgend möglichen Maß auszubauen. Beim Vergleich von Angebot und Nachfrage auf dem

## Kleines Feuilleton.

### Wilhelm-Theater.

Schon hat der „W.“ einen Bericht der Besprechung verliesen am Montag des Wilhelm-Theater, die ist es nur möglich, daß der Dichter der „Verwandte Glanz“, des „Königlichen Erben“, der „W.“, des „Hörigen“ und so weiter... (Text continues with a detailed review of theatrical performances, mentioning various plays and actors like Carl Herli und Friedrich Helm.)

Dieser Berichtungen müssen schließlich die Kunden, die durch die allzu häufige Handlung entstehen, angezogen werden; der... (Text continues with a critique of theatrical works, discussing the quality of dialogues and the engagement of the audience.)

eine recht achtbare Leistung, die manche gute Eigenschaften... (Text continues with further theatrical commentary, mentioning specific plays like „Don Juan“ and „Der Zigeuner“.)

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 26. April 1922.

Unser Maifeierplatz.

Mit einer unfröhlichen Zeit sind wir auch mit unfröhlicher Kunst beschenkt. Das will sagen, daß es eine Zeit gab, in der wir die Geschmackslosigkeit der bürgerlichen Kunstpflege mitmachend...

Wir sind inzwischen über das überlebte Halbdenkmal der feihziger, achziger, neunziger Jahre hinausgewachsen und haben es uns abgemöhnt, den Arbeiter, wenn er zur Maifeier in die Natur hinauszieht, mit dem Schmiedehammer auf der Schulter...

Für den Achtstundentag

gehen am 1. Mai alle Gewerkschaftsgenossen auf die Straße. Keine Ergrüpfung der Revolution wird vom Unternehmertum fürchter bedroht als er. Darum...

erscheint in Massen!

Ruddelmuddel.

Der Ritter Nicot de la Marinière in Lessings „Münch von Varnhelm“ hat nicht ganz recht, wenn er die deutsche Sprache eine „plumpe Sprak“ nennt. Ganz abgesehen davon, daß sie auf die Gauner, Staatsbetrüger, Nahrungsmittelverfälscher und Volksausplünderer aller Grade und Schattierungen im Krieg und nach der Menschenschlächtere...

Seit man in unserm guten, altersgrauen Magdeburg in der vorkaufmännischen Zeit einmal bei einer Reichstagswahl Müd gehabt hat mit der Strategie der Ruddelmuddel — lang, lang ist's her —, ipuft die Erinnerung an diesen Sieg in all den Köpfen, die das Alie, Abgeliebte nicht vergessen und vom Neuen nichts zulernen können oder es nicht wollen.

Der längst erwartete und notwendige Zusammenschluß aller Bürgervereine Magdeburgs ist nunmehr erfolgt. Unter dem Namen Verband Magdeburger Bürgervereine eine ist die neue Organisation ins Leben getreten. Auch wurde die Bildung einer Presse- und Werbeaus-schusses in die Wege geleitet.

Der neue Verband wird niemals in die Tätigkeit der ange-schlossenen Vereine eingreifen, er wird ihnen aber für die gewählte Finanzierung mancherlei Anregung und Förderung bieten. Gemein-schaftliche Sitzungen aller Bürgervereine sollen stattfinden, in denen vorzügliche Vorträge gehalten und brennende Tagesfragen behandelt werden sollen.

„Leise klingt durch mein Gemüt liebliches Gelächter“, wöchte man mit Heinrich Heine trillern, wenn man diese harmlosen Zeilen liest: „Geist der Einigkeit und Einmütigkeit“, „Allgemeinwohl“, „jammeln und einigen“, „Wahl der Stadt“, „Lebensnotwendigkeiten für unser großes Vaterland!“ O Gott! Wie oft haben wir denn diese Phrasen schon hören müssen! Und am Grunde der Schüssel lag stets das nackte Selbstinteresse und einige Dynamit- und Stintbomben gegen die sozialdemokratische Arbeiterschaft.

Und was ist denn auch hier das Pudels Kern? Die bür-gerliche Einheitsfront bei den nächsten Stadt-verordnetenwahlen gegen die Arbeiter! Man weiß ja, wie es in vielen Bürgerseelen kocht, daß an die Stelle der privilegierten Hausbesitzer und der Dreiflächtervertretung heute eine sozialdemokratische Mehrheit tritt, die die Stadt zwar nicht nach „einseitigem, engherzigem Parteiprogramm“ leitet, aber doch bei aller Dummheit durch die fürchterliche Finanzlage einen frischen Zug in die alte, muffige national-liberale Parteihöhle brachte, die das Rathaus bis 1918 beherrschte. Und dieser Zugluft ist den Männern der alten Schule verhaft in die Lungen geritten. Darum Sammlung auf angeblich postiches Grundluge. Während man heute von jedem denkenden Staatsbürger verlangen muß, daß er bestimmte Stellung zu all den großen Fragen nimmt, die die Welt bewegen, und daß kann im parlamentarisch regierten Staate nur geschehen, indem er sich irgendeiner Partei anschließt, soll für die Kommune-

von den harmlosen Seelen auf den Reim gehen, die politische Tadelnspiegelchen immer erst durchschauern, wenn sie bis über die Ohren hingefallen sind. Wir werden also den Diktator des Besonderen Magdeburger Bürgervereine nicht aufs Hornstoßende Manu so wern auf die Finken Finger legen und ihnen Müddelmuddel zu entwürdigen suchen.

2000 Arbeiterquartiere zu Pfingsten gesucht.

Wer will helfen, beim Jugendtag des Verbandes der Arbeiterjugendvereine im Bezirk Witthelebe, der zu Pfingsten dieses Jahres in Magdeburgs Markern stattfindet, 2000 Arbeiter- und Mädchen für zwei Nächte Unterkunft zu gewährleisten? Es handelt sich um die Nächte vom Pfingst-Sonntag zum Montag und vom Montag zum Dienstag. Tagsüber ist die Jugend voll in Anspruch genommen, nur die Unterkunft für die Nacht kommt in Betracht.

Wir hoffen auf die freundliche Hilfe der Arbeiterschaft und hoffen, daß wir nicht vergebens bitten. Meldungen unter Angabe, ob und wieviel Burschen oder Mädchen gewünscht werden, nehmen entgegen alle Kassierer und Funktionäre der Arbeit, das Parteibureau, Große Mühlstraße 8, das Arbeiterjugendsekretariat, Große Mühlstraße 3 und die Buchhandlung „Volksstimme“.

Die Kassierer und Funktionäre werden gebeten, vorgebrachte Meldebüchlein vom Parteibureau abholen zu lassen.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Salbe und Westerhüfen. Am Mittwoch den 26. April, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im Reichenfall der Salber Schule. Vortrag des Stadtschulrats Böcher über „Ausbau des Magdeburger Schulwesens“.

Bezirk Wilhelmsstadt. Am Donnerstag den 27. April, abends 7 1/2 Uhr, Frauenabend im „Elektrischen Funken“.

Bezirk Sudenburg. Am Freitag den 28. April, abends 7 1/2 Uhr, Frauenabend im „Goldenen Löwen“.

Lohnbewegung der Straßenbahner.

Die Löhne des Personals der Magdeburger Straßenbahn haben von jeher hinter der Entlohnung anderer Berufsgruppen zurückgeblieben. Das hat auch vor kurzem die Handwerker dieses Betriebs veranlaßt, nach Ablehnung einer Wirtschaftsbeihilfe in den Streik zu treten.

Bei diesen Verhandlungen wurden auch die Löhne für die neu festgesetzt. Die Gruppe Magdeburg hatte bei dem Straßenbahnenunternehmen eine Stundenzulage von 5 Mark gefordert, um endlich einmal die Löhne der Straßenbahner auf die von anderen Berufen längt erreichte Höhe zu bringen.

Ein Straßenbahnerstreik ist wieder einmal in bedrohliche Nähe gerückt. Offensichtlich gelangt es, den Kampf durch weitere Verhandlungen zu vermeiden, bei denen die Straßenbahndirektion etwas mehr als bisher der Meinung Rechnung trägt und eine weitere Zulage gewährt.

„Herrschaffen“ und Hausangeestelltenlohnung. Vom Zentralverband der Hausangestellten wird uns geschrieben: Der Hauptstreik der Hausangestellten, der sich aus Arbeitnehmers- und Arbeitgebervertretern zusammensetzt, vereinbarte die im Verbandsbureau ermittelten Lohnsätze.

Der Zentralverband, wohl konnte ein rechtsverbindlicher Tarif, wie er in jedem andern Beruf lange existiert, noch nicht abgeschlossen werden, so lange aber bis ein solcher zustande kommt, gilt es, sich nach diesen Vereinbarungen zu richten.

Erhöhung des Gaslohnpreises. Durch die am 20. April eingetretene übermäßige Erhöhung der Elektrizität ist eine Erhöhung des Preises für Gals der städtischen Gasanstalt auf 198 Mark für 100 Kilogramm ab Lager Gaswerk notwendig. Die Erhöhung tritt am 28. April in Kraft.

Bezirk Sudenburg und Jugendgerichtshilfe. Mittwoch 26. April, abends 8 Uhr, Sitzung im Magistrats-Konferenzraum (altes Rathaus).

Eine interessante Feststellung konnte in einer der letzten Stadtratsordnungsungen der Bürgermeißer von Oschersleben über das Witzeln der Magdeburger Arbeitsgenossenschaft machen, die auch dort im Auftrag der Stadt Häuser gebaut hat.

Bei der Abschätzung über die an der Sammelstraße errichteten Reihenhausesgruppen wird mitgeteilt, daß die Kosten für Reihe A von Nr. 11 bis 17 500 252 Mark und für Reihe B von Nr. 5 bis 9 604 981 Mark, für die Reihenaufbauten insgesamt also 1 165 214 Mark betragen.

Während sich sonst die Stadtbater und -mütter und die Magistratsräte vor Verzweiflung den oft spärlichen Haarmwuchs noch weiter lichten, wenn sie die Vorschläge von Bauten und ihre todbringender Lebensbedingungen zu bewilligen haben, kann in Oschersleben der erste Bürgermeister trotz aller Preistreiberien auf dem Baumaterialienmarkt und trotz Lohnrückbildungen von Lohnempfängern beim Hausbau berichten.

Auffüllungsgefahr für Gasmesser. Die städtischen Körperbeschaffen haben mit dem 1. April die Einführung einer Grund- und Meßgebühr für Gasverbrauch sowie die Erhöhung der Aufstellungs-gebühr für Gasmesser beschlossen. Das Gaswerk erbt an Stelle der bisherigen Gasmessermiete eine Grund- und Meßgebühr.

Deutsche Friedensgesellschaft. In einer gut besuchten Versammlung der Ortsgruppe im „Artenhof“ hielt Dr. Pfeiffer einen Vortrag über ethischen Pazifismus. Die Wirkung unserer politischen Ausstellungen in der Welt auf die Gemüter der andern Völker sei von der Mächtigen des militärischen Systems in Deutschland völlig außer acht gelassen worden.

Von Arbeiterdichtern wird am Donnerstag den 27. April im Frankfurter-Jugendheim gesprochen werden. Die Arbeiterjugend und die Jungsozialisten werden Regitationen, Jugendlieder vortragen und die „Kreuznahme“ von Bücher aufstellen.

Wer ist der Gläubiger? Das große Los der preussischen Klassenlotterie im Betrag von 500 000 Mark fiel auf die Nummer 234 536.

Er will unschuldig sein. Der jetzt wegen Raubes eines jährigen Juchhais verurteilte Arbeiter Otto Lötze-gang hatte sich vor dem Schöffengericht wegen eines Strafver-suches zu verhandeln. Er soll am 23. Januar eines Jahres Verwendung von Gewalt in die Wohnung eines Herrschaftlichen Dienstmädchens eingedrungen sein und dort Mäße von erheblichem Werte gestohlen haben.

Janner wieder der Druckfehlerkünstler. In seinem Aufsatz „Eine Wälderwandung“ in der Dienstbotenzeitung hat der Verfasser des Geschäfts wieder einmal sein kostbares Spezialtalent, indem er uns entgegen dem Wortlaut der Manuskripte behaupten läßt, der Ballon auf dem Frühlingsest sei programm mäßig vom Wände in die Höhe getrieben worden; es muß aber programm w i d r i g heißen, wie auch aus dem Sinne des nachfolgenden Satzes hervorgeht.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Alle, die zur Frühlingsernte am Karfreitag mitbringen können, treffen sich Donnerstag pünktlich 6 Uhr im Frankfurter-Jugendheim zur letzten Singversammlung des Arbeiter-Bundung. Alle Grundbesitzer sind hierher am Donnerstag aus alle befinden den Abend-Gesangsabende im Frankfurter Heim. Beginn um 8 Uhr. Eintritt 20 Mark. Besondere Aufmerksamkeit verdient die „Sitzung der Arbeiterjugend“ am Freitag, den 27. April, abends 7 1/2 Uhr. Besondere Aufmerksamkeit verdient die „Sitzung der Arbeiterjugend“ am Freitag, den 27. April, abends 7 1/2 Uhr.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Mittwoch, Theaterabend. Donnerstag (6. Abend): Das Mädchen. Freitag (5. Abend): Das Mädchen. Samstag (7. Abend): Pygmalion. Sonntag (8. Abend): Die Fleischtuch. Schauspielhaus. Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Die Fleischtuch. Schauspielhaus. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Die Fleischtuch. Schauspielhaus. Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Die Fleischtuch. Schauspielhaus. Samstag, abends 7 1/2 Uhr: Die Fleischtuch. Schauspielhaus. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: Die Fleischtuch. Schauspielhaus.

Provinz und Umgegend.

Parteinachrichten.

Sozialdemokratischer Verein. Am Freitag den 28. April...

Kreis Wangleben.

Besteuerungs, 26. April. (In gut besuchter Versammlung) sprach Reichstagsabgeordneter Genosse Silberstein...

Kreis Serbitow 1 und 2.

Burg, 26. April. (Eine Elternversammlung) für die Eltern der Schüler unserer Knaben-Volksschule...

Gommern, 26. April. (Eine erweiterte Funktionär-Sitzung) der Parteien, Gewerkschaften und des Sportklubs...

Kreis Wolmirstedt-Renhausenleben.

Hötensleben, 25. April. (Die Maifeier) hat diesmal das Gemeindefestcharakter vornehmlich und die Leitung des Festes in die Hand genommen.

Renhausenleben, 25. April. (Sozialdemokratischer Verein) Die Mitgliederversammlung war schwach besucht. Zur Frauenkonferenz in Götzen wurde die Genossin Otto gewählt.

Unterbezirk Staßfurt-Magdeleben.

Magdeleben, 24. April. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt seine Generalversammlung ab. Nach dem Vorstandsbericht wurden im letzten Jahre gehalten 11 Vereinsversammlungen.

lungen. Die Beitragseinnahme betrug rund 7800 Mark. Die Genossen Schneider und Vettel berichteten über die Jugendbewegung. Es fehlt an einem gemeinsamen Raum für die Zusammenkünfte.

Sarg.

Salzschacht, 25. April. (Aus Eifersucht) stach ein Reichswehrsoldat aus Quedlinburg seine Braut vor ihrer Wohnung nieder. Er hatte erfahren, daß sie mit einem Herrn in ein Café gegangen war.

Salzschacht, 25. April. (Ein schwerer Einbruch) wurde nach Mitternacht bei einem Reichswehrsoldaten verübt. Die Diebstahlsumme belief sich auf 100 000 Mark.

Kleine Chronik.

Reise der ehemaligen Braut. Dem Brautkoffer Minnas geht seine ehemalige Braut, wie aus Briefen gemeldet wird, Salzjähre ins Gesicht, so daß er ganzlich erblindete.

Ein Kriminalbeamter niedergeschossen. Ein Opfer seines Berufes wurde der Kriminalassistent Hartlein vom 67. Polizeiregiment in Charlottenburg.

Schweres Blut.

Roman von Julius Ma.

(41. Fortsetzung)

16

Schmeißla lächelte auf der Schwelle auf Carlis Gesicht, mit einer Schwermüdigkeit unter sich, und sagte: Ich habe dich nicht gesehen, ich habe dich nicht gesehen, ich habe dich nicht gesehen.

„Hilber-Ratti angelte unten an der Schwelle, von ihm habe ich es gehört.“ „Du hast Du es gehört. Ich, daß Du gekommen bist! Es ist mir gar sehr leid, daß ich nicht weg konnte.“

einen Revolver und gab zwei Schüsse auf dem Beamten ab, die den Tod zur Folge hatten.

Wenn nur das Banner steht... Ein satirisches Blatt meldet aus Göschütz a. d. D. vom 19. d. M.:

Die 860 Bewohner der sehr wohlhabenden Gemeinde Weisenhofen spendeten bei einer Sammlung für die Fahnen des neuen Veteranen- und Kriegervereins über 14 000 Mark.

Der delirante Mörder über alles. — tätige Hilfe den Opfern der Dynastiewirtschaft: ist nicht! Wenn es umgekehrt gewesen wäre, hätte man von einem Mörder sprechen können, so aber ist es ganz natürlich in — Deutschland.

Mordversuch an der eignen Mutter.

Ein Wild grauerhafter Verwahrlosung entvölkerte sich am Montag vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 in Berlin. Es handelte sich um die bestialische Mordtötung und den Versuch der Abschlagung der eignen Mutter durch den 19jährigen Arbeiter Franz Jagacki unter Beihilfe seiner Geliebten, der 16jährigen Gertrud Jobs.

Die Anklage lautet auf versuchten Mord. Jagacki, der einzige Sohn einer Witwe, die in großer Liebe an ihm hing, geriet während des Krieges in leichthinige Gesellschaft. Im Frühjahr 1921 lernte er die 16jährige Jobs kennen.

Als es gegen 1 Uhr mittags zu einem Wortwechsel zwischen Mutter und Sohn kam, ergriff dieser plötzlich ein Messer und schlug mit der stumpfen Seite mehrmals auf den Kopf der Mutter, die stark blutete und laut um Hilfe rief.

Um ihr endgültig den Garaus zu machen, trugen beide Angeklagten die Frau nunmehr in das Nebenzimmer auf das Bett, zogen ihr die Sachen vom Leibe, deckten hoch Betten auf sie und banden diese mit einer Schnur fest um die Mutter herum.

In der Verhandlung schilderte der Angeklagte seinen Werdegang. Es ging daraus hervor, daß er in den verbliebenen Arbeitsstellen nie länger als einige Wochen ausgehalten hat. Die Jobs hatte er auf dem Rappanplatz kennengelernt.

Die Angeklagte Jobs gab in ihrer Vernehmung eine Schilderung ihres Lebenslaufes. Sie habe selten gearbeitet und sich meist mit gleichgefügten Mädchen auf den Kummelpflügen herumgetrieben.

Im Alter von 16 Jahren soll sie angeblich im Friedrichshain einem Stillschlepperbediener zum Opfer gefallen sein. Auch sonst scheint das jeweilige Moment in ihrem Leben eine große Rolle zu spielen.

„Ich will ihn nicht sehen.“ „Nicht? Weshalb nicht?“ „Ich gehe auf der Stelle wieder.“

„Du gehst? Warum? Wo Du eben gerannt bist! Du gehst doch nicht meinetwegen? Du bekommst ihn von mir, ich habe schon mehr Freude von ihm gehabt, als ich hoffen konnte.“

„Du darfst ihn behalten, Siebte,“ sagte Maria und beugte sich nach dem Kinde hin. „Ich gehe sofort, ich habe dort jemand anders, der auf mich wartet.“

„Du darfst nicht... Du darfst es ihm nicht verraten,“ sagte sie doch. „Doch Anja war schon hinausgeschlüpft. Maria nahm das Kind und wollte sich aufmachen. Aber dann legte sie es zurück...“

gleiche Behandlung auch bezüglich ihres Stiefvaters auf. Dieser habe sie eines Tages, als sie seinen Wünschen nicht gefügig war, aus dem Hause gejagt. In verzweifelter Stimmung habe sie dann auf dem Koppenplatz den Angeklagten kennengelernt, der sich ihrer angenommen habe. Die Angeklagte behauptet, daß der Angeklagte am 8. November davon gesprochen habe, daß er sich das Leben nehmen wolle. Erst als sie am Tage der Tat zusammen in der Kammer saßen, sei er damit hervorgetreten, daß er sich das Leben nehmen, aber vorher seine Mutter töten wolle. Sie habe nicht geglaubt, daß er dies ausführen würde.

Wie sie dazu gekommen, schließlich den Mantel in die Küche zu bringen und der schon am Boden liegenden Frau über den Kopf zu werfen, könne sie selbst nicht sagen. Wichtig sei es, daß sie geholfen habe, die Mutter in das Nebenzimmer auf das Bett zu tragen und ihr dort die Betten über den Kopf zu werfen; auch habe sie ihr die Beine festgehalten, als der Angeklagte ihr diese zusammenschürte.

In der Vernehmung wurde als erste Zeugin die Mutter des Angeklagten, die 45jährige Frau Marie B. vernommen. Die Zeugin bekundete u. a., daß der Angeklagte früher ein sehr gutes Kind gewesen sei, welches leider sehr früh in schlechte Gesellschaft geraten sei. Sie habe alles versucht und auch viel Geld angewandt, um ihren Sohn zu einem anständigen Menschen zu machen. Er sei aber durch Bekanntschaft total verkommen worden, welche ihn auch gegen die eigene Mutter auflehnen. Von einem Verhältnis mit der Jabs habe sie nichts gewußt. — Die Zeugin schilderte sodann die schon bekannten schrecklichen Einzelheiten der Tat selbst. Sie sei der Ansicht gewesen, daß es ihr Sohn lediglich auf ihr Geld abgesehen habe. Auf mehrere Fragen des Verteidigers bekundete die Zeugin noch, daß ihr Sohn als Kind an schweren Krämpfen gelitten habe. Inzwischen habe sie sich mit ihrem Sohne wieder ausgesöhnt, habe ihn mehrfach im Gefängnis besucht und ihm Lebensmittel dorthin gebracht. Jegdweise folgende Folgen hätten die erlittenen Verletzungen nicht gehabt.

Die Mutter der Jabs bezeugt, daß ihr verstorbenen erster Mann, von dem sie sich hatte scheiden lassen, ein Trinker gewesen sei und sich zu Tode getrunken habe. Wichtig sei es auch, daß nach einer Behauptung der Tochter deren Stiefvater ihr nachgestellt habe.

In später Abendstunde wurde das Urteil gesprochen. Das Gericht erkannte gegen Jagacki auf fünf Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust und gegen die Jabs auf 2 1/2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 5 Monaten der Untersuchungshaft.

Sache stellen, in den Dienst eines Ideals, das uns die Verständigung mit den Klassengenossen aller Länder bringen soll und bringt. Der Name des Bundes ist künftig: Arbeiter-Speranto-Bund für das deutschsprachige Gebiet.

### Eingefandt.

Für viele Kubik Ebermann die Reaktionen dem Substitut gegenüber beim Brauereibetrieb.

Schulbildung und Handwerk.

der Zeit zwingt heute auch die Söhne sogenannter „besserer Leute“, die eine bessere Schulbildung erhalten konnten, bei einem Handwerker in die Lehre zu treten. Das ist für das Handwerk zweifellos ein Gewinn, denn eine gute Schulbildung wird in der Regel ihren guten Einfluß auch auf die fachliche Ausbildung ausüben. Deshalb ist aber verfehlt die Forderung nach einer guten Schulbildung für alle Bevölkerungsschichten zu erheben. Es besteht doch die Gefahr, daß die Volksschüler in Macheil geraten. Auch hier zeigt sich die Notwendigkeit einer Schulreform, die allen Kindern des Volkes gleiche Bildungsmöglichkeiten bringt.

### Deutsche Jugendherbergen-Werbewoche der Mittelstufe

Mittwoch den 26. April

7 1/2 Uhr: Heiterer Abend im Frantz-Jugendheim. (S. d. S.)

7 1/2 Uhr: Bunter Abend im großen „Hoffäger“-Saal. (Wanderjahren, Landfahrer.)

7 1/2 Uhr: Märchenabend in den „Sudenburg-Gezeiten“. (Wesflogen.)

### Vereins-Kalender.

Wied nur gegen Vorauszahlung, die Seite 2.50 Mark ausgenommen:

Gesfordner für die Maidemonstration. Wichtige Versammlung am Freitag den 28. April nachm. 4 1/2 Uhr im „Konzerthaus“, Leipziger Straße. (359)

Mieterverein Magdeburg Süd. Öffentliche Versammlung am 28. April, abends 8 Uhr, in der „Reichshalle“, Ralitzerstraße. (177)

G. L. E. A. Merkredon je la 7 a. grava kunveno. (194)

Grp. Dittelsleben. Männer-Turnverein Jahn. Heute abend 8 Uhr Vorstandssitzung. Sonnabend den 29. April Versammlung. (195)

### Briefkasten.

Berichterstatter Neuhaldensleben und andre. Krankenkassenberichte können aus Platzmangel nicht mehr im Textteil veröffentlicht werden.

### Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		+ bedeutet über, — unter Null.	
Ort.	Fall Buchs	Ort.	Fall Buchs
Darobits	24. 4. - 0,40	Elbe	25. 4. + 1,49 [0,14]
Brandeis	„ „ + 0,58	„	„
Reinelt	„ „ + 0,97	„	„
Peltmerts	„ „ + 1,16	„	„
Auffig	25. 4. + 1,57	„	„
Osweden	„ „ + 0,09	„	„
Vorgau	„ „ + 2,44	„	„
Wittenberg	„ „ + 3,82	„	„
Rehau	„ „ + 3,40	„	„
Rehau	24. 4. + 3,71	„	„
Barby	25. 4. + 3,85	„	„
Magdeburg	„ „ + 3,14	„	„
Rangermünde	„ „ + 4,16	„	„
Wittenberge	„ „ + 3,57	„	„
Wittenberge	24. 4. + 3,13	„	„
Wittenberge	23. 4. + 2,79	„	„
Wittenberge	24. 4. + 2,98	„	„
Wittenberge	25. 4. + 2,88	„	„

### Wettervorhersage.

Mittwoch, 26. April: Wechselnde Bewölkung, kühl, Niederschläge in Schauern.

### Wetterspiegel

19. Wetter-Übers. (245. Druck.) Klassen-Vollzeit

5. Klasse, 8. Schuljahr, 22. April 1922.

Die hier gegebene Nummer hat gleich hohe Gewinne gezeichnet, und zwar in einer auf der Seite dieser Nummer in den beiden 22. Zeilen 1 und 2.

Die Gewinne, Nachtrag verbleibt.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen:

2 zu 40000 M 189031  
4 zu 10000 M 8802 219930  
22 zu 5000 M 23674 23651 40442 106508 185454 188292 192821 208081

281032 283174 289939

80 zu 3000 M 4998 5894 6829 10024 48324 49037 52511 56024 57605 67848 68492 71894 76240 96844 98178 103691 105044 109010 138534 148222 148971 149288 162297 162972 178713 181883 192088 195452 198478 202190 210267 213113 218924 222143 225930 238082 240398 243798 276298 278399 280564 284951 291884 295951

420 zu 1000 M 1728 3090 5360 5821 7771 8514 8863 9186 9709 11589 12054 12491 14538 14888 15338 15483 17140 19840 22073 22224 24153 24971 30829 38162 38170 34819 34791 39000 40655 42454 42681 49900 44344 45187 46004 47741 47984 48140 49901 49107 41728 51984 52544 36851 43471 54938 58850 59935 57085 59225 59489 57025 51906 82087 63894 65489 68986 90330 71100 72810 74279 74792 77177 80505 82437 83705 84321 89982 90559 92621 92457 93864 97378 98244 99953 100953 101083 103031 104555 104783 105140 105071 105785 106521 106870 110148 111508 112183 112683 118163 11480 118310 123480 124239 127675 127777 127856 128963 131877 131981 133473 134888 136936 136818 141465 142843 142043 142947 144455 145687 145581 146913 16004 150807 154732 155644 160087 170242 15674 17638 183037 183457 183897 185995 185704 188646 189746 191209 193953 194449 195240 198988 200013 200229 20025 20893 206725 208979 210947 211120 212688 213080 215783 216445 217446 2 8089 219184 221687 222068 222198 223264 23264 238703 232659 238156 239231 232898 242802 236200 239804 241392 244658 244895 245193 248111 241988 248458 248465 26 469 25 278 253959 255484 255618 269019 269403 260247 266167 267088 267240 269105 269760 270092 27-826 274576 277390 277614 277838 278162 278746 284262 285694 286588 286922 286409 286539 282170 297473 294929 296016 297117

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 Mark gezogen:

2 zu 10000 M 289974  
14 zu 5000 M 32925 100477 125055 127444 177797 191773 248870 292521  
248 zu 3000 M 5395 5395 7798 8077 9331 11119 16873 16533 17716 18097 22082 27421 33676 34953 35150 37553 44314 48073 60007 64183 65138 65380 65893 66343 78348 78388 82757 85800 87320 88127 88449 89891 91839 93138 94473 102505 107521 112958 117681 118287 120674 130727 132453 134811 146654 159838 162714 170758 171873 173864 181864 182979 184058 185613 197378 197377 197377 21568 215433 217102 224129 232025 283561 299561 299618 245356 249100 249811 258986 269299 273038 276580 287599 98278 297016

384 zu 1000 M 1001 2223 3718 8942 11618 11410 11730 13679 17626 20554 21187 23238 26800 27547 29189 29289 31893 32128 32579 38507 38822 41270 41414 43011 44738 47568 48823 52268 53988 55051 55497 55644 56479 58852 59923 57122 58024 59541 60120 52764 63768 70143 70902 70718 78983 80226 81308 85067 86156 88216 89519 88897 89285 920081 84348 84742 98519 100942 102638 107488 108019 112844 113373 114063 114558 118365 118120 120187 121787 121958 122885 122722 124891 124669 124191 125769 128036 128538 131718 132205 133756 134500 134650 136447 138891 137303 139456 140885 142030 141486 142013 143290 144082 144828 147839 151096 151628 154277 154747 155096 156425 159203 159845 162235 161381 168373 165632 165621 168854 169280 269599 171510 175100 176897 176149 180234 181417 181897 180082 190465 181602 184694 185444 192422 194892 199626 199022 200112 200929 205742 205338 210814 216519 215124 216299 216948 218947 219297 219365 221047 221431 222707 223618 230894 237136 239 68 239489 239789 240805 242443 244660 245488 248189 248 34 261106 264494 264627 265881 267347 268150 269673 265880 265899 26748 273633 274672 277825 281028 285043 284081 284491 285686 288245 289490 289486 289040 289028 292981 293181 293930 298131

### Wettervorhersage.

Mittwoch, 26. April: Wechselnde Bewölkung, kühl, Niederschläge in Schauern.

### Vereine und Versammlungen.

4. Bundesstag der Arbeiter-Sperantisten.

Vom 14. bis 17. April tagte im Volkshaus zu Düsseldorf der Deutsche Arbeiter-Sperantistenbund. Eine reichhaltige Tagesordnung, die eine teilweise Neugestaltung des Bundes vorsah, herrschte ihrer Verlesung. In den Beratungen nahmen neben zahlreichen Gästen 55 Delegierte mit 112 Mandaten teil.

Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden F. Hegewald ging hervor, daß der Bund, der nach dem Kriege fast zerschlagen war, nun über 2000 Mitglieder hat, die in etwa 100 Ortsgruppen organisiert sind. Erfreulicherweise zeigen gerade die letzten Monate ein Emporsteigen der Bewegung.

Der künftige Sitz des Bundes ist Breslau. Zum 1. Vorsitzenden wurde F. Keller (Breslau) gewählt. Ein wichtiger Beschluß, zum Bundesorgan eine Zeitschrift herauszugeben, die Fortbildungsschritt für Anfänger enthalten soll, wurde angenommen. Der Verlauf der Tagung zeigte deutlich, daß der Arbeiter-Sperantistenbund begeisterte Kämpfer aufweist, die fröhlich und gern Kraft und Zeit in den Dienst einer großen

491 Ein großer Posten aus Stoff, Samt u. Seide, besonders preiswert.

**Hutblumen**

C. Siebert Karlsruher 4. Ecke Dessauerburger Straße. — Groß- u. Kleinverkauf.

Schafwolle, Strumpfabfälle

kaufen Sie immer am vorzuleistenden gegen prima Strickwolle (Kammgarn) und Stoffe um.

Kein Warten, Strickgarne sofort mitnehmbar.

Schafwolle kaufen zu höchsten Preisen. Strickgarn-Engros, Strickgarn-Einzelverkauf. 63/1

Woll-Umtausch-Zentrale Schildergasse 2/3  
Breiteweg, neben Café Peters. Fernspr. 3261.

Unreines Blut

beseitigen Sie durch die Blutreinigungsmittel der Hof-Apotheke

Breiteweg 158.

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche, lang erprobte Präparate ohne Einwirkung und ohne Beeinträchtigung bei frischen und veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben verleiht distrikt gegen 5.00 Mark Dr. C. J. Hauwiler, medizinischer Verlag, Hannover, Deesenstraße 3.

Inser werten Kundenschaft in Sudenburg hiermit zur gef. Kenntnisnahme, daß wir am Dienstag den 25. April

**Halberstädter Straße 52a**

in Saufe der Luthmannschen Erben ein

**Filialgeschäft**

eröffnet haben. 1706

Zum Verkauf bringen wir unsere sämtlichen Kolonial-Produkte wie: Rufe Vollmilch, Käse, n. Hagarntisch, Butter, Käse, Speisequark u. Margarine.

**Magdeburger Wolkerei**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

## Für Wiederverkäufer anerkannt beste und billigste Bezugsquelle

Herrn-Anzugstoffe, blaue Kammgarnstoffe, gestreifte Kammgarnhosen, Covercoat, Ulsterstoffe, :: auch für den Winter Winter-Lodenstoffe ::

Am Lager befindlich über 200 verschiedene Dessins!

Sämtliche Futterstoffe — Schneiderbedarfsartikel

Verkaufsstelle der F.-S.-Schnittmuster (Serien-Muster)

# Tuchversandhaus Ohlrogge

Kronprinzenstr. 12  
I. Etage

Extra Karte Hojen

aus prima schwarzen fröh. Kommissen, beste Strapazierstoffe f. Beamte und auch kleiner, braune Stoffen — feine gute Sachen. Dreifachen verkauft so billig als möglich

Grimmel, Gr. Markt 16, I.

Wenn Deine AUGEN nicht recht sehen,

Muß zu BRILLEN-SCHMIDT Du gehn!

Augenläser müssen korrekt sitzen!

Schlecht sitzende und unpassende Augenläser führen bei längerem Gebrauch zu Störungen. Gewissenhafte Beratung in Augenlinsen-Angelegenheiten und korrekter Anpassung bei

**Alb. Schmidt** Optisches Institut  
58 Breiteweg 58.

## Mehlhalle

Telephon 6306 Leiterstraße 2 Telephon 6504

Weizenmehl 50 Prozent pro Pfd. M. 10.50	Viktoriaerbsen pro Pfd. M. 7.00
Weizenmehl 70 Prozent pro Pfd. M. 9.00	Weißer Bohnen pro Pfd. M. 7.00
Bohnenmehl pro Pfd. M. 6.50	Mais pro Pfd. M. 5.00
Große Weizenkleie pro Pfd. M. 4.90	Maisstroh pro Pfd. M. 5.50
Kartoffellocken pro Pfd. M. 7.00	Rafel pro Pfd. M. 6.70
Gerstenschrot pro Pfd. M. 7.30	Gerste pro Pfd. M. 7.20
Weizen pro Pfd. M. 60.00	Weizen pro Pfd. M. 8.20
Weizen pro Pfd. M. 50.00	

Gerner ist sämtliches Viehfutter am Lager.

Bei größeren Einkäufen Preisermäßigung.

**Gustav Overbeck, Magdeburg.**



Lenin über die Kommunisten.

Lenin hielt auf dem 11. Kongress der kommunistischen Partei Russlands über Russlands Stellung zur Genue-Konferenz eine Rede, die in der Berliner "Roten Fahne" dem russischen Regierungsorgan, abgedruckt wird.

Es ist vollkommen unvermeidlich, daß wir ihm entweder dies beweisen (den Bauern den größten Wert der kommunistischen Wirtschaft, d. Red.), oder daß er uns zu allen Teufeln schiebt.

Der Kapitalist konnte vorfragen. Er machte dies schlecht... aber die Kapitalisten konnten doch vorfragen. Können ihr vorfragen? Solche Stimmungen erschallen im Frühling des vorigen Jahres: "Ihr seid wohl ausgezeichnete Menschen, aber das wirtschaftliche Welt, das ihr übernommen habt, könnt ihr nicht vollbringen."

Daß die Verantwortlichen und besten Kommunisten überall in den staatlichen Banken und den gemischten Gesellschaften sind, ist kein Grund zur Beruhigung.

Wenn Leute, mögen sie auch vom besten Willen geleitet sein, die Panik in dem Augenblick hineinbringen, so wird den unerhörten Mühsal durchzuführen, wo alles an der Erhaltung der guten Ordnung liegt.

Das ist also, noch bevor das Urteil gesprochen wurde, eine fertige Urteilsbegründung für die 47 sozialdemokratischen Opfer der Gewaltpolitik in Moskau.

Wenn Leute, mögen sie auch vom besten Willen geleitet sein, die Panik in dem Augenblick hineinbringen, so wird den unerhörten Mühsal durchzuführen, wo alles an der Erhaltung der guten Ordnung liegt.

Das ist also, noch bevor das Urteil gesprochen wurde, eine fertige Urteilsbegründung für die 47 sozialdemokratischen Opfer der Gewaltpolitik in Moskau.

Das ist also, noch bevor das Urteil gesprochen wurde, eine fertige Urteilsbegründung für die 47 sozialdemokratischen Opfer der Gewaltpolitik in Moskau.

Brüskierung der Kriegsbeschädigten.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerverwundeten schreibt uns:

Nach § 63 des Reichsverordnungs-Gesetzes beginnt gegenwärtig das Ruhen der Kriegsbeschädigten-Renten bei einem steuerpflichtigen Einkommen von mehr als 7000 Mark in Höhe von einem Zehntel.

In der vorigen Woche ist nun den Organisationen der Kriegsbeschädigten ein Entwurf zu einer Verordnung zugegangen, durch welche die Einkommensgrenzen des Reichsverordnungs-Gesetzes endlich erhöht werden sollen.

Es schon eine solche Unzulänglichkeit dazu ansetzen, den härtesten Protest der Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundeten hervorzuheben, so muß es noch mehr erbittern, wenn bei Übermittlung des Entwurfs das Reichsarbeitsministerium zwar im Begleitbriefchen sagt, daß es zur gemeinsamen Besprechung in Kürze einladen werde, tatsächlich aber ohne eine solche Einladung jetzt den Organisationen mitteilt, daß schon am Donnerstag der Reichstag über den Entwurf herantreten wird.

Das Verhalten des Reichsarbeitsministeriums den Kriegsoffizieren gegenüber ist derzeit rücksichtslos und überheblich, daß den Kriegsoffizieren ein solches Verhalten nicht unbekannt ist.

Ein ausgewiesener Reaktionsär.

Einige alldeutsche Blätter führten kürzlich Beschwerde darüber, daß der Geschäftsführer des Alldeutschen Verbandes, Rudolf Zeidler, ein "abfälliger Vaterlandsfreund" aus Preußen ausgewiesen worden sei.

Notizen.

Die Mark steigt. Die Börse stellt Deutschland, trotz aller Gewitterwolken in Genue, ein Vertrauenstadium aus. Die Mark steigt beständig und damit sinkt der Wert des Dollars.

10 Milliarden Mark Besetzungskosten. Eine polnische Telegraphenagentur meldet, daß die Besetzungskosten für Oberschlesien 10 Milliarden Mark betragen und von Deutschland und Polen im Verhältnis des ihnen zugesprochenen Teiles bezahlt werden sollen.

Nachwehen des Eisenbahnerstreiks. Das Reichsverkehrsministerium hat angeordnet, daß den Beamten, die sich an dem Streik im verflochtenen Februar beteiligt haben, das Dienstverhältnis zu entziehen ist.

Holzarbeiterausperrung. Der Arbeitgeberverband der Holzindustrie in Hamburg und den Nachbarländern beschloß, von Mittwoch an sämtliche Holzarbeiter auszusperrten.

Lohnkonferenz der Bergarbeiter. Eine Reichslohnkonferenz der Bergarbeiter in Bochum nahm eine Entschliessung an, in welcher es heißt: "Die am 24. April in Bochum tagende Reichslohnkonferenz der freien Gewerkschaften für den Bergbau nimmt die für die Monate Februar, März und April gestellten Lohnbeschlüsse an."

Sicherung der 46-Stunden-Woche. Zwischen den Arbeiterorganisationen und dem Eisenindustriellen-Institut wurde eine Einigung erzielt. Die 46-Stunden-Woche bleibt bestehen. Der Streik wird hierdurch vermieden.

Ein gelungenen Streich der Reaktion. In Völs bei Innsbruck (nicht in Schaumburg-Lippe) ist es den bürgerlichen Parteien gelungen, einen Antrag der Deutschen Volkspartei zur Annahme zu bringen, wodurch der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag aufgehoben wird.

Beisehung der ermordeten Tieren. Am Montag vormittag wurden in Berlin die beiden Opfer des politischen Mordes, der frühere Generalgouverneur von Trapezunt, Djemal Agah Bey und der Professor Bahan Edin Chakir Bey unter großer Beteiligung der in Berlin anwesenden Türken, Juden, Ägypter und Perser in einer Grube des Tierfriedhofs der Hafendelbe vorläufig (bis zur Ueberführung in ihre Heimat) beigesetzt.

Depeschen.

Frankosen gegen Russen in Genue. Genue, 25. April. (Sonderbericht des Vertreters des Wolfbüreau.) In der gestrigen Sitzung der alliierten und der russischen Sachverständigen wurde russischerseits erklärt, eine Rückerstattung oder ein Ersatz des beschlagnahmten Eigentums könne nicht erfolgen.

Die Engländer sind einig. Berlin, 25. April. Wie hiesige Blätter aus Genue melden, hielt der gestern aus London in Genue eingetroffene Lord Birkenhead, der Vertreter Lloyd Georges nach dessen Absicht, an die Pressevertreter eine Rede, in der er mitteilte, daß das englische Kabinett durch das Verhalten der Reichsminister Lloyd Georges auf der Genueer Konferenz billige und unferne Schritte, die ganze englische Kabinett stehe unbedingt hinter Lloyd Georges.

Aufregung in England. London, 25. April. Ueber den Eindruck in englischen Kreisen heißt es aus London, daß die Rede Poincarés große Aufregung hervorgerufen habe.

Die Kommunisten und der Papst. Berlin, 25. April. Nach einer Mitteilung des "Berliner Tageblatts" aus Rom ist zwischen dem Vatikan und der Sowjetregierung ein Abkommen zum Schutze der russischen Katholiken geschlossen worden.

Morgan wird mitraten. London, 25. April. Neuer meldet aus Newyork, daß der amerikanische Finanzmagnat Morgan die Einladung des Wiederherstellungsausschusses, Mitglied des Ausschusses zur Erhaltung der Möglichkeit einer Ausgabe einer internationalen Anleihe für Deutschland zu werden, angenommen habe.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

- Welt und Wissen für Januar, Februar, März, April. Wieder vorrätig sind: Marcel Galzer: Das kuffige Salzbergwerk, Band 1, 2 und 3 je 35.00 M. Walter Saxelevner: Jenseits, geb. 35.00 M. Max Reinger: Neue Staatsbürgerkunde Band 1 22.00 M., Band 2 27.00 M. Gertrud Prellwitz: Erde, geb. 30.00 M., Vom Wunder des Lebens, 10.00 M.

Gardinen-Zentrale. Rein Laden! Billigste Bezugsquelle! Rein Laden! Fürstenufer 3, 1 Treppe an der Strombrücke. 1 Minute vom Alten Markt.

Der gute Schriftführer und Berichterstatter. von Wilhelm Kiepehoff. Ein unentbehrlicher Ratgeber für die Arbeit in den Vereinen, ein wertvolles Hilfsmittel für alle in der Arbeiterbewegung tätigen Männer. Preis 6.00 Mark. Buchhandlung Volksstimme, Große Königstraße Nr. 3.

Gerahmte Bilder (unter Glas) vorzügliche farbige Reproduktion von Bildern aller Art. Preis je Bild 1.00 Mark.

Lehrlings-Gesuche. gleichviel welcher Branche, werden mit Erfolg infertiert in der Volksstimme. Arbeitsmarkt. Neuerer Blauer. der auch im Lande ist, mehrere Aufstellungsgeschäften aller Art ausführen.

Schubbesohlen billig! in Fern- und Versuchsbau. Bieler, Seybedstr. 1, 2, 3. 50 Mk. Belohnung. erhält Niederbringer einer von Buchau nach Emsdorf verlorengegangenen gelbes Korbhügel.

Standesamts-Nachrichten. Magdeburg-Stadt. Todesfälle. 2. April. Pianohändler Friedrich Stegatal aus Burg 57 J. Todestag: 27. 3. Sankt-Anna-Bezirk. 2. April. Pianohändler Friedrich Stegatal aus Burg 57 J. Todestag: 27. 3. Sankt-Anna-Bezirk.

Am Sonntagmorgen, dem 23. April, starb nach langen Leiden meine liebe Frau Pauline Broß geb. Jähler im 55. Lebensjahre. Sudenten, den 24. April 1922. Sudentenstraße 62. Der trauernde Gatte: Wilhelm Broß. Die Beerdigung ist am Donnerstag, den 27. April, vormittags 9 Uhr, auf dem Südriedhof.

Während unseres  
Kellame-Verkaufs

# 3 billige Kurzwaren-Tage

Mittwoch — Donnerstag — Freitag

Sternzwirn weiß und schwarz 2 Sterne 95 / Mengenabgabe vorbehalten.

gutbraut weiß und schwarz 1.65  
Maschinengarn 7.50  
Schürzentel 120 cm 0.95  
Schürzenband 3.25  
Gordenhalter 8.50  
Kinder-Strumpfhalter Paar 5.95

Reste Gummiband 3.50  
Porzellantöpfe 2.75  
Nachtband 10-m-Rolle 0.75  
Baumwolle ungebleicht 12.50  
Wäschentöpfe, 5 Dbd., fortsetzt auf Karton 8.95

Drucktöpfe 0.90  
Niederband 3.75  
Hofentöpfe 0.45  
Spiral-Kernehalter Paar 2.95  
Korsettjente 4 Meter lang 2.25

Spiral-Kragenkappe 0.45  
Zoll-Berichtstoffe 0.95  
Stoffwolle auf Karte 0.95  
Baumwollband weiß u. schwarz Stück 1.95  
Perlmutterknöpfe 3.95

ein  
Kämme  
müssen fertig!

Freierkämmen in schwarz Stück 5.95  
Seitenkämmen weiß zum Auswaschen Paar 4.50  
Staubkämmen in Horn Stück 3.95  
Freierkämmen in Horn Paar 19.50

## Raphael Wittowski

Breiteweg 61 Magdeburg Breiteweg 61

## Massenverkauf in Seifen!

Mengenabgabe vorbehalten.

Reine Kernseife 62 Prozent Fettgehalt 250-Gramm-Doppelstück 7.50  
Eisenbeinseife Stück 10.95 5.95 | Frühlingsseife in Packung 9.50  
Reine Kernseife beste Ware 400-Gramm-Steige 16.50  
Blumenseife verschiedene Gerüche Stück 5.95 | Dr. Bergmanns Milchemulsion Seife 9.50  
Reine Kernseife 300-Gramm-Steige 32.00  
Bade-Seife bekannt großes Stück 8.25 | Buttermilch-Seife Stück 8.50  
Seifenpulver „Wismar“ Paket 2.95 | Seifenpulver „Südpol“ Paket 60.

**Kein Laden!**  
Ergänzung

Überzeugen Sie sich, bevor Sie  
unsern billigen Preisen  
und guten Qualitäten.

Damen-Mäntel aus Schw. Kips, Alpaka,  
Covercoat, Dougal und  
anderen guten Stoffen  
St. 1500 1250 950 675 bis 350

Kostüme in eleganter Ausführung, blau,  
schwarz und farbig  
St. 1400 1150 800 550 bis 250

Hüte besonders schöne Verarbeitung, in  
allen Größen St. 350 225 150 bis 95

Kleider, Strickjacken  
u. Jumper in bester Ausführung  
und zu alten Preisen.

756 Große Kasse in  
Herren-Anzügen 550  
moderne Verarbeitung, aus  
gut Stoff, St. 1875 1550 1100 550.

Ein Kasten derbe Arbeitshosen  
sowie elegant gestreifte Hosen  
zu bekannt billigen Preisen.

**Sieverlings**  
Etagen-Geschäft 4756  
17 Jakobstraße Nr. 17

**Reparaturen**  
von Nähmaschinen  
sachgemäß und schnell  
Singer Co.  
Nähmaschinen-Act.-Ges.  
Magdeburg, Breitenweg 174.

**Grammophon-**  
Reparaturen  
Ersatzteile - Schall-  
platten - Reparatur.  
Breitenweg 174, 6.

**Kleinkunstbühne**  
Hohenzollern  
Täglich 8 Uhr  
Sonnab. 4-11 Uhr - Tea  
Salon-Bar  
Wein-Restaurant  
Kaffeehaus  
Täglich 8 Uhr  
Sonnab. 4-11 Uhr - Tea

**Operntexte**  
empfehlen  
Doppel- u. Dreifachstimme

**Fürstenthor-**  
Prunksaal  
Hier noch 100  
Sonnab. Variet. 6.  
Sonnab. Letzte  
Halle-Sonntags.  
Der Operntexten  
aus jeder Zeit!  
- Beginn 7 1/2 Uhr -

# Mehlbude

gegründet 1885  
ältestes Spezialgeschäft am Platze.

**Mehle**

Weizenmehl Pfund 10.00  
Auszugmehl Pfund 11.00  
Roggenmehl Pfund 7.50  
nur beste Qualitäten

**Mühlensfabrikate**

Amerikanischer Maiskeimbrot, bester Ersatz für  
Kartoffelbrot Pfund 10.00  
Schmittbrot Pfund 13.00  
Fadenbrot Pfund 20.00  
Eierbrot Pfund 20.00  
Mallorani Pfund 24.00  
Weizenbrot, lufttrock. Pfund 8.50  
Hefebrot, ganz hervorragend Pfund 10.00  
Grape, mittel Pfund 10.00  
Schwedenbrot Pfund 10.00  
Brotweizenmehl Pfund 10.00

Stehl, Rangon 1 und 2 Pfund 10.00 9.00  
In. weiße Bohnen, neue Sorte Pfund 6.50  
Fetthühner Zwieback Paket 3.60  
Pankermehl Pfund 5.00

**Raffees**

Gebrauter Kaffee Nr. 1 Pfund 100.00  
Hoher Kaffee Nr. 2 Pfund 85.00  
Hoher Kaffee Nr. 1 Pfund 98.00  
Kaffee-Ertrag-Mischung mit 30% Bohnenkaffee Pfund 30.00  
Kaffee-Ertrag-Mischung mit 10% Bohnenkaffee Pfund 14.00  
Gerste, glatt, gekaut Pfund 9.00  
Kaffeebohnen Kaffeegetränk 2.40  
N. S. C. Kaffeebohnen 2.60  
In. holländischer Kaffee Pfund 40.00

**Futtermittel**

Weizenmehl, groß und fein Seentner 490.00  
Weiz, ganz Seentner 530.00  
Weiz für Säuer Seentner 540.00  
Weizenmehl, fein Seentner 540.00  
Gerstefuttermittel Seentner 690.00  
Sagel-Eisfuttermittel 2 Pakete 5.00

**Hermann Dorendorff**  
Halberstädter Straße 7 — Fernruf 6158 u. 7162.  
Lieferungen erfolgen auf Wunsch frei Haus.

**Städtische Theater**  
Mittwoch den 26. April  
Stadttheater  
Theaterkonzert.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Wilhelm-Theater  
Schwanenbrett!  
Bürstentier.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**ZENTRAL-  
THEATER**  
Täglich 7 1/2 Uhr  
**Nirchen**  
Musik v. D. Strauß.

**BUNTEBUHNE**  
ZENTRAL-THEATER  
RESTAURANT  
Täglich 8 Uhr  
**Leni u. Bruno**  
Das hervorragende  
Stunftsingsduett.  
**P. & G. Ganzer**  
Der Mann in der  
Sutzhachtel.  
**Kurt Rusell**  
Der so beliebte Komiker,  
über den man  
abends träumen  
kann  
und die weitem  
erstaunlichsten  
Kunstkräfte

**Buckau  
Monopol-Theater**

Dienstag bis Donnerstag:  
**Lee Parry und Felix Hecht**  
in dem großen baltischen Eitenrama  
**Die Bettelgräfin v. Kurfürstendamm**  
oder  
**Das Mädchen aus der danteln Gasse**  
Ferner  
**Die Schmiede des Grauens**  
— 5 Akte. —  
Ab Freitag läuft der erste Teil des  
gewaltigen amerikanischen Sensations-  
und Abenteuer-Films in 4 Teilen  
◆ **Das große Spiel** ◆  
Ein Kampf auf Leben und Tod!  
— 1. Teil: Der Sprung in den Abgrund. —  
— 6 Akte. —

**Tanz-Unterricht**  
**Burg, Zentralhalle.**  
Am Freitag den 26. April, abends 8 Uhr,  
richtig bei entzückender Beteiligung einen Kursus  
für die in hiesig. Anstalten beschäftigten jungen Leute  
in der Zentralhalle ein. Auf Grund von Anfragen  
bitte ich junge Leute, denen ernstlich daran gelegen ist,  
sich Anzeigekarte zu erhalten, ihre Anmeldungen an  
Sprechstunde in der Zentralhalle von 7 Uhr an  
abzugeben.  
**Job. Berg, Tanzlehrer.**

**Kein Laden!**  
Ergänzung

**Robst**  
Koburger  
Hofbräu-Saal  
Magdeburg,  
Breitenweg 174  
Jeden Mittwoch und  
Sonntag  
**Der Tanz der Neuzeit!**

Sanz enorm hohe Preise für  
**altes Eisen**  
erhalten Sie Schwefelgeschmelze Nr. 13 bei  
St. 1500 1150 800 550 bis 250

Der Schlüssel zum Glück mit Edelsteinen,  
Kunst für eigene Freude  
**Brillanten**  
F. Streubel, Juwelenfasserstr.  
Magdeburg, am Hauptbahnhof, bei hiesigen Bahnh.  
Eisenbahnstation, ohne Zehntel, abstrahlender Betrieb

**Werte:  
Magdeburg,**

**Tanz-Unterricht**  
am Freitag den 26. April, abends 8 Uhr,  
richtig bei entzückender Beteiligung einen Kursus  
für die in hiesig. Anstalten beschäftigten jungen Leute  
in der Zentralhalle ein. Auf Grund von Anfragen  
bitte ich junge Leute, denen ernstlich daran gelegen ist,  
sich Anzeigekarte zu erhalten, ihre Anmeldungen an  
Sprechstunde in der Zentralhalle von 7 Uhr an  
abzugeben.  
**Job. Berg, Tanzlehrer.**

**Blauer Grotte**  
Hier noch 100  
Sonnab. Variet. 6.  
Sonnab. Letzte  
Halle-Sonntags.  
Der Operntexten  
aus jeder Zeit!  
- Beginn 7 1/2 Uhr -

**Die April-  
Schlager.**  
H. a.: Paris Gunde.  
Sonnab. 7. April.  
Ehren-Abend  
jetzt  
**Lobenda.**

**Stephanshallen**  
Täglich 8 Uhr  
Sonnab. 4-11 Uhr - Tea  
Salon-Bar  
Wein-Restaurant  
Kaffeehaus  
Täglich 8 Uhr  
Sonnab. 4-11 Uhr - Tea

**Tonbild-  
Theater**  
Beste und neuere  
**Tarzan**  
— 1. Teil —  
Der gewaltige amerik.  
Ursprüngliche Mensch.  
— 5 Akte. —  
**Yankee  
Dodler**  
Der glückliche  
Pantoffel.

**Kein Laden!**  
Ergänzung

**Robst**  
Koburger  
Hofbräu-Saal  
Magdeburg,  
Breitenweg 174  
Jeden Mittwoch und  
Sonntag  
**Der Tanz der Neuzeit!**

**Kaiserin Elisabeth**

Ein  
Fürstentragödie  
aus dem Liebesleben  
einer Kaiserin.  
Nach den bisher unveröffentlichten  
Aufzeichnungen der  
**Gräfin Larisch**  
Nichte und ehemalige Hofdame der unglücklichen  
Kaiserin, bearbeitet.

Die Rolle der „Gräfin Larisch“ als Hofdame  
wird von der Gräfin selbst gespielt.

Der Film bildet den Schluß, der über die letzten  
Schicksale der Kaiserin Elisabeth berichtet ist.

— Ab Freitag —  
**Walhalla-Lichtspiele**

**UT** Storchst. 6 u. 1/2 Uhr  
**UT** Buckau 6 u. 1/2 Uhr

Nur heute bis Donnerstag

Der herrliche  
**Gesangsfilm**  
**Zigeunerblut**

Persönliche Mitwirkung  
**Berliner Opernkräfte**  
Verstärktes Orchester.

Ferner

**Nic Carter**

**Die Halunken  
von Brooklyn**

Wo du bist,  
wird meine Liebe sein  
oder  
**Eifersucht**

ergreifend. Großstadtbild  
aus dem Gebiete des  
**Mädchenhandels.**

Ferner

**Die Maske  
des Indianers**

Original-Amerika-Wildwest-  
Sensationen.

Ferner

als Extra-Einlage  
der originellste amerikanische  
„Grotesk-Komiker“  
**Charlie Chaplin**  
in seinen zwerchlebensschütternden  
Lachschillingen  
**Chaplin**  
kriecht Rollschuh.